FRANCKESCHE STIFTUNGEN

Handschriften / Autographen

Fragment eines Tagebuchs von Christian Wilhelm Gericke.

Gericke, Christian Wilhelm

Vepery, 01.01.1798-16.06.1798

Januar 1798

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-171365

Visual Library

1798. Duplicat. 1 M 2 E 19 126

Neujahrs Tag. Predigte über die Worte = Ist jemand in Christo, so ist er eine neue Creatur ꝛc.

Mitwoch 3 Jenner. Besuchte diesen Abend das Haus worin die Holländischen Kriegs Gefangenen bewahret werden, und sprach mit einem jeden von den dreißigen die sich noch zum heil. Abendmal gemeldet haben außer den sechzehn die ich schon kenne. Hernach sang ich mit ihnen ein Lied betete und hielt ihnen einen Vortrag zur Zubereitung auf das heil. Abendmal. Ehe ich denselben geendiget hatte, kam ein Mensch herein aus dem Asylo mit der für mich sehr betrübten Nachricht, daß die Governess der Asylum Schule plötzlich todkrank geworden sey, und sehr nach mir verlange. Ich eilete hin, aber sie war schon gestorben. Außer dem Verlust den das Asylum, in welchem nun hundert und sechs und siebenzig Mägdlein erzogen werden, durch diesen Todes fall leidet, leide ich auch in meinem mir gemachten Plan meiner Unternehmungen, auch in Absicht meiner Reise mit Herrn Holtzberg und seiner Familie nach Tauschaur, die auf künftigen

Mo

No 1.

Montag angesezt ist, und zu der ich mich nun schon disengagirt habe.

Freytag 5. Jenner. Vormittag examinirte und confirmirte auf ernstliches Verlangen einen der Holländischen Officiers, der solches in der Jugend versäumet hat, vor etlichen Zeugen. Auf eben die Art nemlich vor etlichen Zeugen examinirete und recipirete ich auch einen holländischen Corporal, der sich zur römischen Kirche gehalten hatte ehe er im vergangenen Jahr durch den damals gemeldeten Speckbuck erwecket worden ist. Seit dem ist er noch einmal hier in der Römischen Kirche gewesen, und hat seinen Seelen Zustand dem Pater entdecket der teutsch spricht; der hat sich aber mit ihm nicht eingelassen, sondern hat ihm einen Rosenkrantz gegeben, und ihm dabey gesagt, daß dadurch seine Unruhe vergehen würde. Er hat aber zu der Zeit schon was besseres erkannt gehabt, hat den Rosenkrantz einem andern gegeben, und den Entschluß gefasset sich künftig zur Protestantischen Kirche zu halten.

Sonnab. 6 Jenner Herr Päzold hielt eine erweckliche Vorbereitungs Predigt vor der allgemeinen Beichte.

Sonnt. 7 Jenner Herr Holtzberg hielt eine tröstliche

Predigt

Predigt über die Worte Jesu: Komt her zu mir alle die ihr müh-
seelig und ꝛc. vor dem heil. Abendmal welches achzig Personen
holländische Kriegs Gefangenen Officiers und Gemeine
und etliche wenige andere Teutsche empfingen, früh
zwischen 7 und 9 Uhr vor unserem malabarischen Gottes
Dienst, bey welchem zwey Frauens Personen aus dem
Heidenthum die heil. Taufe empfingen, eine malabarische
und die andere eine Warugische aus Norden, welche vor
etlichen Jahren da in Norden die große Hungers Noth
war, hierher kam, und in ihrem Elende von einer christlichen
Familie aus dem niedrigen Geschlecht aufgenommen
wurde, in welcher sie etwas malabarisch und den
Catechismus gelernet hat. Sie dienet in Herrn Holtzbergs
Familie.

Sonnab. 13 Jenner habe in dieser Woche verschiedene
mal Besuch gehabt von etlichen Kriegs Gefangenen, welche
am vorigen Sonntage communicirten. Sie fahren fort
sich des Abends ohne Unterschied zu versamlen, ohne daß
sie jemand störet, ausgenommen etliche Franzosen die unter
ihnen sind, und die ihnen immer vorsagen, daß die Religion
nichts seyn könne, weil ihre Nation sie weggeworfen hätte als

eine

eine unnütze Sache.

Freytag 19 Jenner. Nach vieler Unruhe und Mühe die ich in Absicht des Asylums gehabt habe konnte ich heute nachmittag meine Reise antreten mit frölichem Dank für die Hülfe Gottes in meiner großen Verlegenheit. Ich blieb ~~zur Nacht~~ mit Herrn Holtzberg und Familie in Mutteikarer Ruhe Hause zur Nacht. Ich und der Catechet Sawarimuttu, der bis Cudelur mitgehen wird, ermahneten etliche Heiden, ein Schulknabe, der bey uns ist las etwas vor aus dem Gespräch zwischen einem Christen u. Heiden, und endlich betete ich mit den Christen die bey uns sind.

Sonnab. 20 Jenner. Nachdem ich mit den Christen gebetet hatte reiseten wir um 6 Uhr ab, und hatten um 10 Uhr andere zehn malabarische Stunden zurückgelegt. Ich stieg mit Herrn Holtzberg auf den Hügel bey Tiruporûr und zeigete ihm die schöne Hertzerhabende Gegend. Wir gingen auch unten um die Pagode herum. Zwey von den Brahmanern mit denen ich vor der Pagode sprach folgten mir nach dem Ruhehause um ein Buch zu erhalten. Ich las ihnen noch aus dem Gespräch eines Christen mit einem Heiden vor über die Eigenschaften u. Werke Gottes. Unterdessen

kam

1m 2 E 19: 126

kam nebst anderen auch ein Knabe herbey, der gut lesen konnte; dem gab ich das Buch zum vorlesen, und er bekam dafür auch ein Büchlein. Durch das lange zurück bleiben unserer last Träger, die auch unsere Speise tragen, wurden wir hier bis 4 Uhr nachmittags aufgehalten. Dadurch geschahe es, daß als es finster wurde, wir erst die Hälfte unseres Weges, den wir zu gehen hatten, zurück geleget hatten. Nun hatten wir noch 5 malabarische Stunden bey geringem Mondenlicht, da der Mond erst vier Tage alt ist, bis Sadras zu reisen, und der Weg war tief und schlechter als ich gedacht hatte. Es ist hier mehr Regen gefallen als zu Madras. Dazu wurden die Träger des Palanquins, in welchem sich die Frau Holtzbergin nebst dem iezt zehn Wochen alten Töchterchen befindet, etwas unzufrieden einer mit dem andern. Alles dis machte die Reise bis Sadras zwischen 6 und 8 Uhr für mich ängstlich des Kindes wegen. Der holländische Freund, der uns mit Freuden aufnahm, hatte zwey gute Zimmer für uns zurecht gemacht, und die ermüdete Mutter konnte sich ohne alle Umstände mit ihrem Kinde so gleich in das ihrige begeben

zur

№ 2.

zur Ruhe bis übermorgen früh.

Sonnt. 21 Jenner Vormittag predigte über die Heilung des Aussätzigen im Evangelio am 3ten Sonnt. nach Epiph. im portuguisischen und examinirete, und ließ in meiner Gegenwart examiniren, die Personen welche seit meinem letzten hierseyn sind unterrichtet worden von dem portuguisischen Vorleser um nun zum heil. Abendmal admittiret zu werden, welches ich hier zu halten gedenke auf meiner Rückreise von Tanschaur; examinirete auch die Schulkinder im lesen und Catechismus. Nachmittags hielt ich abermals einen Vortrag an die hiesige Gemeinde über den Glauben liebe und Demuth des Hauptmans zu Capernaum, und taufete drey erwachsene Personen, ein Mädchen und zwey Knaben, Haus Leute einer holländischen Familie welche diese junge Leute in die Schule gesandt haben in den Stunden in welchen die Kinder den Catechismus lernen, und in die Catechisationen, welche der Vorleser bisher wöchendlich dreymal gehalten hat mit den Präparanden zum heil. Abendmal.

Am Abend besuchte ich eine Wittwe, die wegen eines

Schadens

Schadens am Fuß nicht in die Versamlung kommen konnte, und tröstete sie wegen des Todes ihres Bruders davon sie gestern Nachricht aus Pallencatta erhalten hat.

Mont. 22 Jenner Früh besuchte ich das gute Haus in welchem sich die drey jungen Leute befinden, die gestern getauffet wurden. Um 8 Uhr reiseten wir ab, und kamen um 12 Uhr zehn malabarische Meilen weiter nach Lingasoedti Ruhehause. Weil wir vor uns ein dickes Gebüsche haben, so beschloßen wir hier bis morgen früh zu bleiben. Ich sprach mit etlichen Heiden, und lies denen die zum Ruhe Hause kamen etwas vorlesen, und schenkte ihnen etliche Bücherchens, las auch malabarisch mit Herrn Holtzberg. Vorm schlafen gehen versamleten sich die Christen die bey uns sind zum Gebet.

Dienst 23 Jenner Wir standen früh auf, und gingen aus mit Tages Anbruch, und reiseten bis 10 Uhr dreyzehn malabarische Stunden lang durch viel Waßer und Gebüsche und blieben in Comuttÿ Ruhe hause, wo ich etliche Briefe schrieb nach Madras, weil sich eine Gelegenheit zeigete sie abzusenden, und mit Herrn

Holtzberg

Holtzberg Malabarisch las. Das zurück bleiben eines unserer Lastträger hielt uns hier so lange auf, daß wir erst nach 5 Uhr ausreisen konnten, und blieben in dem schönen Ruhehause das ein Renga Pullei gebauet hat. Nahe dabey kam ich bey einer Schule vorbey. Ich setzte mich hin und hatte eine Unterredung mit den Leuten die aus dem Hause zu mir heraus kamen von dem Nutzen der Schulen, insonderheit wenn die Kinder nicht blos lerneten die Dinge, die ihnen zu diesem Leben nöthig sind, sondern auch den Weg zum ewigen Leben. Einer frug, ob ich auch Malabarisch lesen könnte. Ich sagte er solte es sehen, wenn er zum Ruhehause kommen wolte, wo meine Leute ein Licht aufgesteckt hätten. Es kamen mehrere hin es wurde ihnen aus dem Briefe an diese Heidenschaft etwas vorgelesen, und einer unter ihnen las ihn hernach bis zum Ende durch, und zweye davon wurden ihnen gegeben. Herr Holtzberg nahm einen Brief in die Hand und las mit. Hernach kamen noch zwey Leute, die den Brief hatten lesen hören, und baten um einen, sagend, daß sie ihn in ihrem Dorf. (Sie waren hier Fremde) wolten bekannt machen.

Mittw.

1M2E19;12b

Mittw. 24 Jenner Früh kamen wir bey Candap-
pah mudeliars schönen Ruhehause vorbey. Ich zeigete es
Herrn Holtzberg, und hatte gute Gelegenheit mit Heiden zu
sprechen die darin waren und Rechnungen schrieben. Wir
blieben in einem Ruhehause nahe bey Pontischery zu
Mittag. Wir meinten diesen Abend nach Cudelur zu kommen,
aber da wir abreisen wolten, siehe, so hatten unsere Leute
noch nicht gegessen, indem in Pontischery kein Reis
zu haben gewesen, und etliche, die nach einem abgelegenen
Dorfe gegangen waren Reis einzukaufen kamen auch
ohne Speise zurück. Die Leute gingen denn doch mit hungerigen
Magen bis Redti Ruhehause, wo ich für sie etwas Nellu
erhielt, den sie erst ausstossen musten. Hier begegnete mir
ein Malabare, der vor einem Jahr als ich in Pundamally
in dem Hause des Brigadier Meurons war, mich um meine
Recommendation bat. Ich recommendirete ihn, und nun
gab er mir mit vieler Freuden die Nachricht, daß er
auf meine Recommendation nach Pondischery wäre
recommendiret worden, und nun in guten Umständen
wäre.

N.o 3.

Donnerst.

Donnerst. 25 Jenner Früh kamen wir nach Cudelur. Ich fand in der Kirche vier Personen, die von Manoel zur Taufe unterrichtet wurden. Ich catechisirete eine Stunde lang. Am Abend hielt im Englischen einen Vortrag an die Personen, die sich heute zum heil. Abendmal gemeldet haben. Ich richtete meinen Vortrag ein zum Unterricht und Trost eines sehr gebeugten Serjeanten, der eine sehr christliche Erziehung gehabt hat, aber lange gegen viel Licht und Vorstellung seines Gewissens gesündiget hat, und der mir heute seinen Zustand entdeckte. Er ist schon mehrere Monathe in dieser Garnison gewesen, hat vielen Umgang mit Herr Horst gehabt, der mir auch von ihm Nachricht gegeben hat. Er ist durch eigenes Nachdenken ohne einen Freund oder Lehrer zu dem Entschluß sich von Herzen zu Gott zu bekehren gebracht worden, da er in Ganjam gewesen, hat aber seit der Zeit sich bemühet in eine Garnison zu kommen, wo öffentlicher Gottes Dienst gehalten wird.

Sonnab. 27 Jenner Gestern und heute habe ich vormittag mit den Malabaren, des Abends mit Engländern u. Portugiesen Vorbereitung zum heil. Abendmal gehalten, und habe mehrere

privat

privat Unterredungen gehabt mit Europäern und Malabaren, auch heute beichte mit etlichen Portuguisischen Leuten und den Malabaren. Unter lezteren waren drey die confirmirt wurden.

Sonnt. 28 Jan. Früh predigte Malabarisch und administrirte das heil. Abendmal zwölf Personen, nachher Englisch, confirmirte drey junge Leute, die Tochter eines christlichen Mannes der sie mit vieler Mühe unterrichtet hat, einen Serjeant von der schwartzen Cavallerie, welche in dieser Gegend lieget, der ehedem in der Schule lernete welche die fromme Mrs. Duffin in Velur unterhielt und besuchete, eine verheuratete Frau die im Asylo erzogen ist, und hielt das heil. Abendmal mit dreißig Personen.

Nachmittag predigte Herr Holtzberg teutsch. Es sind fünfzehn Teutsche Männer an diesem Orte. Meine Englische Abendstunde muste ich absagen laßen, weil ich krank wurde.

Mont. 29 Jan. Ich habe eine schwere Nacht gehabt, und fühlete mich recht elend diesen Morgen, doch entschloß ich mich, nach dem die Sonne die Luft erwärmet hatte, abzureisen, und merkete bald Beßerung. Wir kamen am Abend bis nach Sidambaram.

Dienst.

Dienst. 30 Jan. In Waitisuren Kowil warteten die lieben Brüder Herr Hohn und Herr Rottler auf uns aus Trankenbar auf Verabredung, mit denen wir den ganzen Abend in nützlichem Gespräch zubrachten.

Mittwo. 31 Jan. Wir blieben noch bis 9 Uhr beysammen, und kamen gegen Abend bis nach Kuttalam. Hier war im Ruhehause keine Gelegenheit mit Heiden zu sprechen. Ich las mit Herrn Holtzberg Malabarisch.

Donnerst. 1. Februar. Wir gingen vor 5 Uhr aus um in guter Zeit nach Cumpagonam zu kommen. Bey dem großen Ruhe Hause welches der älteren Königin gehöret, die in Madras war, wurde ich herein gerufen, und hatte das Vergnügen viele von ihren bedienten zu sehen, und ihre beyden kleinen Anverwandten, die mit ihr in Madras waren, die Kinder reicheten mir gleich die Hände, und als ich frug, ob sie mich noch kenneten, nannten sie meinen Nahmen. Nachdem wir in Herrn Schwartzens Garten und Schulhause angekommen waren, wurde uns im Nahmen der Kinder Provision gesandt hinlänglich allen unseren Leuten eine gute Mahlzeit zu geben.

Die